

Vorwort

Mehr als vier Jahrzehnte nach den Ereignissen des August 1961 werden die Hintergründe des Mauerbaus immer klarer. Der Zugang zu neuen Archivquellen in den USA, der ehemaligen Sowjetunion und Deutschland ermöglicht es heute, Antworten auf zentrale Fragen zu geben, bei denen man bisher zumeist auf Mutmaßungen und Spekulationen angewiesen war. Die vorliegende Dokumentation wendet sich dem Mauerbau aus ostdeutscher und sowjetischer Sicht zu. Dafür konnten die Herausgeber zu einem großen Teil neues Material zusammentragen.

Das Buch beruht auf einer Vielzahl von Dokumenten aus Archiven in der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation. Unser erster Dank gilt daher der Unterstützung durch die Mitarbeiter der benutzten Sammlungen. Auf deutscher Seite waren das namentlich das Bundesarchiv Berlin einschließlich der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR, das Bundesarchiv Koblenz, das Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg i.Br. und die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Berlin. Aus Rußland wurden Akten aus dem Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte und dem Russischen Staatsarchiv für Wirtschaft genutzt. Ergänzendes Material erhielten wir vom National Security Archive in Washington, D.C. Der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen gilt unser Dank für die Hilfe bei der Sammlung der Dokumente. Das Zustandekommen des Buches ist zudem Ausdruck einer engen Kooperation zwischen dem Institut für Zeitgeschichte und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt.

Darüber hinaus haben verschiedene Personen unser Vorhaben auf die eine oder andere Art und Weise durch persönliches Engagement gefördert und unterstützt. Ihnen sei hier ausdrücklich gedankt, vor allem Dr. Torsten Diedrich (MGFA, Potsdam), Dr. Andrej W. Doronin (RGASPI, Moskau), Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF, Potsdam), Albrecht Kästner (BA-MA, Freiburg i.Br.), Christian F. Ostermann (Cold War International History Project, Washington, D.C.), Dr. Michail Ju. Prosumenschtschikow (RGANI, Moskau), Dr. Asif A. Siddiqi (Carnegie Mellon University, Pittsburgh), Dr. Peter Skyba (IfZ, Berlin), PD Dr. Hermann Wentker (IfZ, Berlin), Dr. Rüdiger Wenzke (MGFA, Potsdam), Dr. Gerhard Wettig (Kommen) und Klaus Wiegrefe (Der Spiegel, Hamburg).

Frau Ruth Wunnickes (IfZ, Berlin) engagierte Hilfe bei der Manuskriptbearbeitung möchten die Herausgeber besonders hervorheben.

Berlin, im September 2002

Matthias Uhl und Armin Wagner

Editorische Notiz:

Die Zeichensetzung wurde in den Dokumenten immer dann stillschweigend korrigiert, wenn durch falschen Gebrauch der Inhalt des Textes verzerrt wurde.

Im Interesse der leichteren Lesbarkeit werden im Text russische Namen und Begriffe entsprechend der Duden-Transkription geschrieben, wie dies auch in der Publizistik üblich ist. In den Fußnoten wird hingegen die exaktere wissenschaftliche Transliteration verwendet.